

# Stadt Alfeld (Leine)

- Der Bürgermeister -

Alfeld (Leine), 21.02.2024

**Amt:**            **Dezernat I**  
**AZ:**             **I 1**

## Vorlage Nr. 341/XIX

Informationsvorlage	Gleichstellungsbeauftragte
öffentlich	<input checked="" type="checkbox"/> beteiligt <input type="checkbox"/> nicht beteiligt

Beratungsfolge	Termin
Jugend- und Sozialausschuss	05.03.2024
Verwaltungsausschuss	12.03.2024
Rat der Stadt Alfeld (Leine)	13.03.2024

## Ergebnisse der Sozialraumkonferenz zum Thema Kinderarmut; Informationsvorlage

### Warum eine Sozialraumkonferenz in Alfeld?

Die Stabstelle Sozialplanung des Landkreises Hildesheim hat im vergangenen Jahr die Sozialdaten der kreisangehörigen Kommunen analysiert. Dabei ist aufgefallen, dass die Stadt Alfeld (Leine) nach der Stadt Hildesheim die Kommune mit dem höchsten Anteil an unter 15-jährigen nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten SGB II Empfänger\*innen in Bedarfsgemeinschaften aufweist. Laut dem Kinderarmutsindikator ist somit jedes 6. Kind in Alfeld von Armut betroffen.

Als Reaktion auf diese Sozialdaten hat der "Runde Tisch Kinderarmut" zusammen mit dem Dezernat für Jugend, Soziales und Integration des Landkreises Hildesheim sowie dem Dezernat I der Stadt Alfeld (Leine) am 25.01.2024 eine Sozialraumkonferenz in den Räumen der VHS durchgeführt.

An dieser als Fachkonferenz organisierten Veranstaltung haben mehr als 90 Vertreter aus dem Bildungs- und Sozialbereich, pädagogisches Personal von Kitas und Schulen, Mitarbeiter der Stadt und des Landkreises, des Jobcenters, der freien Wohlfahrtspflege und weiteres Fachpersonal teilgenommen. Die Rückmeldungen, die die Verwaltung erreicht haben, waren durchweg positiv. Die Teilnehmer konnten ihr Wissen erweitern, sich vernetzen und viele positive Impulse mitnehmen. Einhelliger Wunsch war, es nicht bei dieser einen Sozialraumkonferenz zu belassen, sondern diesem ersten Schritt weitere folgen zu lassen

### Um was ging es bei der Sozialraumkonferenz?

Thema der Sozialraumkonferenz war der Aufbau von Präventionsketten als kommunale Strategie der Kinderarmutsprävention.

Zunächst ging es um eine genaue Analyse der Situation vor Ort: Welche

Unterstützungsangebote für von Armut betroffene Familien gibt es vor Ort? Ist die Angebotsstruktur breit genug aufgestellt? Werden die Angebote vor Ort wahr- und angenommen? Sind sie transparent genug? Sind sie dem Bedarf und den Bedürfnissen der BürgerInnen vor Ort angepasst? Wissen die einzelnen Unterstützungsangebote voneinander und können sich gezielt in ihren Angeboten unterstützen?

Ausgehend von diesen Fragen wurde eine Bestandsanalyse der Hilfsangebote in den einzelnen Altersgruppen (0-3 Jahren, 3-6 Jahren, 6-10 Jahren, 11-18 Jahren) durchgeführt. Im Anschluss daran wurden Problemstellungen in den verschiedenen Altersgruppen aufgezeigt und analysiert.

### Zu welchen Ergebnissen sind die Konferenzteilnehmer gekommen?

Ein wesentliches Fazit der Konferenzteilnehmer war, dass es zwar viele verschiedene Hilfsangebote für Familien gibt, diese aber in vielen Fällen nicht in Anspruch genommen werden. Die für dieses Problem entwickelten Lösungsvorschläge wurden abschließend im Plenum präsentiert und gewichtet.

Eine Übersicht über die Lösungsansätze, die am häufigsten genannt wurden, ist als Anlage beigefügt. In allen Altersgruppen gab es die Forderung nach einem Familienzentrum bzw. einer Koordinierungsstelle, die als "Lotse" fungieren kann. Auch das Thema Integration war in allen Altersgruppen präsent. Darüber hinaus wurden konkrete altersgruppenspezifische Projekte genannt, wie beispielsweise eine zentrale Kitaplatzvergabe, der Ausbau von Krippen- und Kitaplätzen, der Ausbau der Lernförderung in Schulen und mehr Jugendbeteiligung.

### Wie können die Impulse der Sozialraumkonferenz aufgenommen und in konkrete Projekte umgesetzt werden, so dass die Hilfen dann auch tatsächlich bei den betroffenen Familien ankommen?

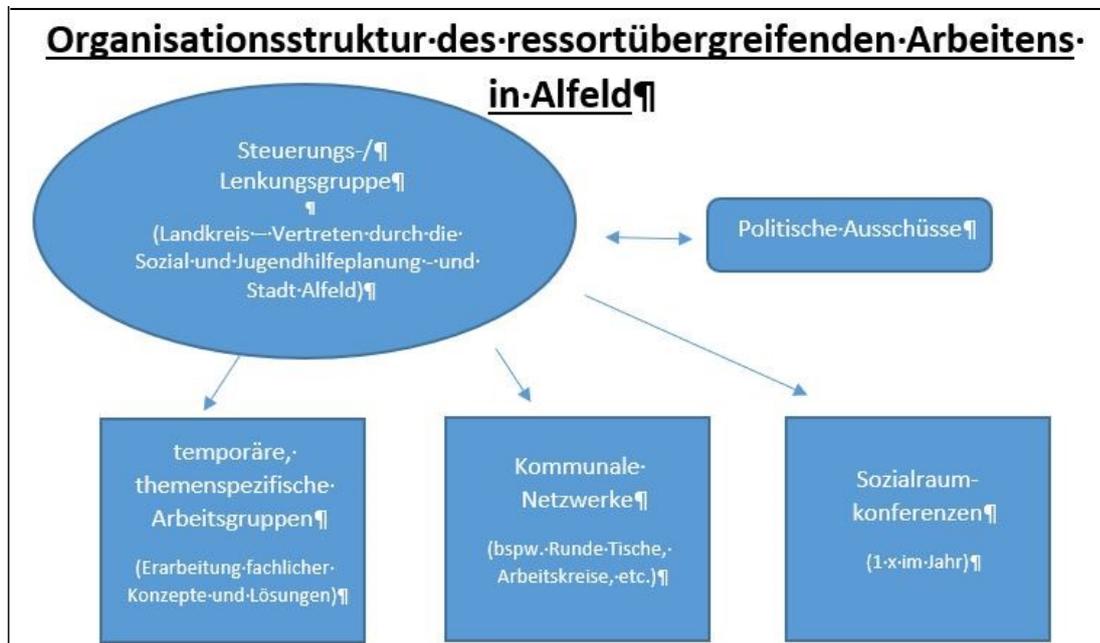
In dem einleitenden Fachvortrag wurde der Aufbau von Präventionsketten empfohlen.

Präventionsketten haben sich als wirkungsvolles kommunales Instrument der Kinderarmutsprävention erwiesen. Ihr Aufbau, ihre Pflege und die Umsetzung der sich aus ihnen ergebenden Projekte erfordert allerdings eine veränderte kommunale Herangehensweise. Hinter der Idee der Präventionsketten steckt die Erkenntnis, dass Armutsprävention auf allen Ebenen ansetzen muss.

- Auf struktureller Ebene muss geprüft werden, ob die erforderliche Infrastruktur zur Verfügung steht (gibt es ausreichend Kita- und Krippenplätze, wird ein Familienzentrum benötigt, gibt es ausreichende Angebote für Kinder- und Jugendkultur,).
- Auf institutioneller Ebene geht es um die Entwicklung von Leitbildern und Konzeptionen.
- Auf individueller Ebene geht es darum, wie Kinder und ihre Familien sowie Jugendliche direkt angesprochen und gefördert werden können.

Der Aufbau von Präventionsketten ist deshalb ein Ansatz, der nur ressortübergreifend funktioniert, d.h. nur in enger Zusammenarbeit der Stadt Alfeld (Leine) mit den jeweils zuständigen Fachämtern und Fachplanungen beim Landkreis Hildesheim und einem guten Netzwerk vor Ort gelingen kann.

Die Verwaltung der Stadt Alfeld (Leine) schlägt hierfür folgende Struktur für eine ressortübergreifende Zusammenarbeit vor:



#### Wie bewertet die Verwaltung die Sozialraumkonferenz?

Aus der Vielzahl und dem Umfang der Projekte ist ersichtlich, dass es aus Sicht der Konferenzteilnehmer für den Sozialraum Alfeld dringenden Handlungsbedarf gibt. Die Verwaltung sieht dies genauso. Sie hat sich daher bei einigen der genannten Themen bereits auf den Weg gemacht. Andere Themen konnten aus zeitlichen und personellen Gründen bisher nicht bearbeitet werden. Ein Vergleich mit einigen anderen Kommunen im Landkreis Hildesheim zeigt, dass diese beispielsweise in Bezug auf Familienzentren, zentrale Kitaplatzvergabe und Integration deutlich weiter sind als die Stadt Alfeld (Leine).

Der Runde Tisch Kinderarmut und der Landkreis haben mit der Entscheidung für die Durchführung der Sozialraumkonferenz in Alfeld ein deutliches Signal für eine Zusammenarbeit gesetzt. Die Verwaltung der Stadt Alfeld (Leine) möchte diese Gelegenheit nutzen und mit der Unterstützung des Sozial- und Jugendhilfeplanung des Landkreises und dem Fachpersonal vor Ort eine Präventionskette aufbauen, die als stabile Struktur Veränderungen herbeiführen und Projekte umsetzen kann, so dass die bestehenden Hilfen dort ankommen, wo sie dringend benötigt werden.

#### Wie ist die Sichtweise der Politik? In welche Richtung soll es für Alfeld gehen?

Die Verwaltung bittet die Ratsmitglieder, bis zum nächsten Jugend- und Sozialausschuss am 25.04.2024 die Frage zu diskutieren, ob sie die Verwaltung damit beauftragen möchte, Präventionsketten aufzubauen, zu pflegen und die sich aus dieser Struktur ergebenden Ideen und Projekte umzusetzen.

Aus Sicht der Verwaltung handelt es sich dabei um eine Richtungsentscheidung. Sie wird die Arbeit des Dezernats I langfristig bestimmen. Es ist eine Entscheidung darüber, welchen konkreten Handlungsauftrag die Politik für sich aus dem vom Rat entwickelten Leitbild ableitet.

Voraussichtlich wird sich in diesem Zusammenhang auch die Frage stellen, ob die Politik bereit ist, der Verwaltung zusätzliche Personalkapazitäten zur Verfügung zu stellen. Die Verwaltung wird für den nächsten Jugend- und Sozialausschuss eine Beschlussvorlage vorlegen, die mögliche erste Projekte und den Umfang einer ggf. benötigten personellen Unterstützung konkret benennt.